

Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen
herausgegeben von mehreren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 $\frac{1}{2}$ ngr. Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden aufgenommen und wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 8 S. berechnet.

N^o 33.

Plauen, den 11. Novbr.

1848.

Inhalt: Zum 10. November. — Die Verbrüderung der Völker. — Gustav Struve. — Voigtländisches: Aus Neuß-Schleiz ic. — Aus Triebel. — Aus Bobenneukirchen. — Anzeigen.

Zum 10. November 1848*.

Weise: Schleswig-Holstein meerumschlungen.

Horch, o horch, auf Sturmesflügel

Klingt ein brausender Gesang

Mächtig über Thal und Hügel,

Alle deutschen Gaun entlang,

Denn ein Dichterkönig zieht

Durch das Land mit kühnem Lied.

In der Hand ruht ihm die Harfe,

Die er schlägt mit Ungestüm;

In der Scheide klirrt das scharfe,

Blanke Schwert zur Seite ihm;

Und sein göttlich Lied erschallt,

Daß ganz Deutschland wiederhallt:

„Freiheit, schöne stolze Dame,

Du so ernst und doch so mild,

Ueberall ertönt dein Name,

Wo ein Lied der Brust entquillt:

Meine Harfe, mein Gesang

Klingt dir bis zum letzten Klang.

„Ihr auch, deutsche Sangesbrüder,

Die noch fühlen Mannesmuth,

Weihet ihr den Gruß der Lieder,

Kämpft für sie mit heilger Bluth.

Bleibet einig, wo ihr steht,

Wo ihr goldnes Banner weht.“

„Schließt, o schließt mit ganzem Herzen

An das Vaterland euch an!

Haltet aus in Kampf und Schmerzen,

Muthig Alle, Mann für Mann!

Einig, einig, einig seid

In dem großen Kampf der Zeit.“

Also sang der Dichterkönig,

Stieg dann wieder in die Gruft.

Doch sein Lied millionentönig

Klingt und brauset durch die Luft;

Und das Herz ruft liebensbrannt:

Schiller und das Vaterland! —

Julius Schanz.

Die Verbrüderung der Völker.

Der Gedanke allein an die Zustände Oestreichs erfüllt unsre Brust zugleich mit tiefem Kummer und tiefer Empörung. Wir müssen jammern über das unglückliche Loos dieses in jeder Hinsicht gesegneten Landes, unser Gefühl empört sich über die teuflische Niederträchtigkeit der Menschen, welche die Völker gegen einander heßt zum blutigsten Kampfe, welche sie antreibt, sich zu morden und zu zerfleischen, sich gegenseitig ihre Freiheit zu rauben, aus schnöder Lust am Herrschen und Regieren. In Italien kämpfen Deutsche, Böhmen, Kroaten, Ungarn gegen die Italiener, in Ungarn wieder der Deutsche, der Kroat mit dem Serbier gegen die Ungarn, in Oestreich Deutsche gegen Deutsche, Verbündete dort, stehen sie hier als Feinde gegenüber, der Kroat und Tscheche hilft der einen, der Ungar der andern Partei.

Wer trägt in diesem unnatürlichen Kampfe die Schuld? — der Kaiser? — er, ein guter, geistes-

* dem Geburtstage unseres erhabenen Freiheitsdichters Schiller. Meinen Freunden zugleich einen herzlichen Gruß!
d. B.